

Dienstag, den 9. März 1869.

Erscheint:  
Täglich sechzehn Uhr.  
Unterseite  
werden angenommen:  
bis Abend 6. Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeig. in dieß. Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
10.000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unregelmäßiger Ver-  
teilung in's Hause  
Durch die Königl. Post  
Vierteljährl. 22 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Unterseitenpreise:  
Für den Raum eines  
gepaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
landt“ die Zeile  
2 Ngr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Print und Eigentum der Herausgeber: Liepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. März.

Bei der Artillerie-Brigade Nr. 12 sind die Premier-Lieutnants Freiherr v. Mansberg, v. Löben, Flemming, Schnell und Gras zu Hauptleuten, sowie die Seconde Lieutnants v. Kretschmar, Tiefeloh, Kopprash, v. Grünenwald, Teichmann, Rudorf, Berndner, Lindner, Piorowski und Ebmeier zu Premier-Lieutnants ernannt worden.

Herr Hofrat Drivent hat sich nach Gotha begeben, um an dem dortigen Hof die Inszenierung kleiner dramatischer Aufführungen zu leiten, an welchen sich der Hof und in hervorragender Weise der Herzog von Coburg-Gotha selbst zu beteiligen gedenkt. Der Herzog besitzt bekanntlich ein nicht gewöhnliches Schauspielertalent und war seinen Volksbrode im Glas Wasser gesehen hat, spricht das Bedauern aus, daß ein so großes Schauspielertalent nur wenigen ausgewählten Persönlichkeiten zu bewundern gestattet ist. Herr Hofrat Drivent kommt daher an den steinen Hof sehr u. propos. Mitte April wird Herr Hofrat sich nach Berlin wenden, wo man den Tag festlich zu begehen beabsichtigt, an welchem der große Künstler vor 50 Jahren zum ersten Male die Bühne betrat. Es geschah dies in der Rolle des Maletto.

Eins der besten sächsischen Gesetze ist bekanntlich das Heimathsgesetz. 1834 von dem bürgerfeindlichen Ministerium von Lindeburg erlassen, hat sich dasselbe in der langen Reihe der Jahre vorzüglich bewährt. Leider scheint dasselbe aber in seinen wesentlichsten Theilen durch ein in der Entstehung begriffenes Bundesgesetz außer Kraft gesetzt werden zu sollen. Am Bundesrathe wird nämlich jetzt ein Gesetz berathen, das den sogenannten Unterstützungswohnzugs einführen soll. Seine zwei Brennpunkte sind folgende: daß 1)emand, der sich zwei Jahre hintereinander in einem Orte des Bundesgebietes aufgehalten hat, hierdurch das Recht erworben hat, von dieser Gemeinde im Notfalle unterstützt werden zu müssen und daß 2) wenn in die drei letzten Jahre kein andauernder zweijähriger Aufenthalt des Betreffenden an einem und demselben Orte fällt, dann derjenige Ort unterstützungspflichtig wird, wo sich der Unterstützungsbedürftige gerade befindet. Hierdurch würde in Sachsen gerade wieder dasjenige Verhältnis eingeführt werden, das man 1834 froh war, los zu werden und vor Jahren dann in die Zustände zurück, wie sie das vorige Jahrhundert und die ersten 34 Jahre dieses hindurch bestanden haben. Namentlich würden die großen Städte dadurch auf das Empfindlichste betroffen werden. Sie ziehn eine Menge Fremder an, die sich zwei oder mehr Jahre daselbst aufzuhalten und ihr Brod verdienen. Wird nun ein solcher Fremder erwerbs- und nahrunglos, so fällt seine Unterhaltung ohne Weiteres den betreffenden Städten anheim, statt daß wie bisher diejenige Gemeinde für ihn aufzukommen hatte, wo er heimathberechtigt war. Aber auch den ländlichen Gemeinden erwächst dadurch eine vielfach drückende Last. Man weiß, wie so schon jetzt diejenigen Drittsarmen betrachtet werden, welche einem Orte durch Geburt angehören; soll nun noch die Gemeinde für die Fremden aufkommen, die entweder 2 Jahre lang in ihr gelebt haben oder gar plötzlich z. B. nach einem eintägigen Aufenthalt dort unglücklicher Weise erwerbsunfähig werden, weil diese Unglückslichen in den letzten 3 Jahren nicht 2 Jahre hintereinander an einem Orte lebten, sondern sich im Umherziehen, bei Eisenbahnbauten oder sonst ihr Brod verdienten, so kann auf einmal einer Gemeinde eine solche Armenlast erwachsen, die sie kaum tragen kann. Diejenige Gemeinde aber, welche der Betreffende verlassen hat, obwohl er in ihr heimathsangehörig war, würde zur Unterstützung ihres Mitgliedes nichts beitragen haben. Außerdem besteht die Ermittlung des Falles: ob wirklich ein Unterstützungsbedürftiger in den letzten 3 Jahren nicht 2 Jahre hintereinander an einem Orte gelebt hat, so viele Schwierigkeiten, Hin- und Herschreibereien, Recherchen usw. dar, daß es kaum abzusehen ist. Zweit ist es bei uns ganz einfach. Sobald die so leicht zu geschehende Ermittlung des Geburtsortes eines Unterstützungsbedürftigen bewirkt ist, erfolgt entweder seine Überweisung an seinen Heimatort oder seine Unterhaltung auf Kosten seiner Heimat. Im Bundesrathe begegnet dieses Gesetz daher auch den erheblichsten Schwierigkeiten und Widersprüchen. Da Preußen jedoch bloß 5 Stimmen zu gewinnen braucht, um in einer Frage die Majorität zu haben und es diese 5 Stimmen allemal bekommt, wenn es ernstlich will, so wird dieser Gesetzesvorschlag wohl an den Reichstag kommen.

Die hiesige allgemeine Bogenhütingegesellschaft sah vorgestern Abend im Reinholds Saal einen erweiterten Kreis von Mitgliedern und Gästen, die sich zu einem Convent Souper nebst Ball vereinigt hatten. Man sah aus der Mitte der reichen Versammlung einen Mann scheiden, der 26 Jahre hindurch der Bogenhütingegesellschaft als Vorstand unermüdlich seine Kraft geliehen. Es war dies der Herr Advocat Heydenreich, welcher der Gilde nach so reich vollbrachter Thätigkeit seinen Scheidegruß widmete und nun dem Herrn Advocat Junape

als Nachfolger im Directorium den Platz einräumte. Der Letzte genannte ergriff das Wort, und in wohlgewählter Rede kündete er Das zu erfüllen, was die Bogenhütingegesellschaft in der Zukunft von ihm hoffe und wünsche. Nach Übergabe eines schönen silbernen Petals für die Schützengesellschaft zu Leipzig an einen Deputierten derselben, erfreute Fräulein Mühlé die Versammlung durch einige Gefangenenträge, wo sie besonders durch die Concert-Pièce von Beriot allzeitigen Beifall erweckte. Das Podium wurde später unter reger Begrüßung von der königl. Hofschauspielerin Fräulein Großé betreten. Aller Augen waren auf die anmutige Erscheinung gelenkt, welche wir auf der Bühne bisher in Rollen heiteren Charakters sahen. Hier galt es, einen ernsten Prolog zu sprechen, und Fräulein Großé entledigte sich der Aufgabe mit tiefem Verständniß, was einen Beweis ihres Talentes auch in diesem Genre gab. Als nach Beendigung offizieller Topte der freien Rede Raum gegönnt wurde, gedachte man besonders der Künstler, sowohl Herren wie Damen, welche durch ihre Leistungen so manche schöne Blume in den Kränz der Gesellschaft geworfen. Herr Hofschauspieler Seiß dankte als „schwache Kraft“ im Namen der Uebrigen, indem er seiner kurzen Rede eine heitere Pointe verlieh. Es sprachen ferner der Herr Deputierte Pfund, Herr Schuldirektor Claus, namentlich aber mit gewohnter rhetorischer Gewandtheit Herr Hofrat Dr. Papst und ein in der Bogenhütingegesellschaft bekannte Guest, welcher heitere Rückblicke auf die Leute von der Gesellschaft gegebene Theatervorstellung, die „Schleichhändler“, warr, wo er manche Episode aus der dramatischen Welt in Beziehung zur wirklichen brachte. Die von dem Bierh des Etablissements gebotenen Tafelgenüsse fanden wegen ihrer Vorzüglichkeit allgemeine Anerkennung, und da nebenbei Geist wie Herz, Nahrung und Erquickung fanden, so weilt gewiß Jeder gern in dem Kreise, wo die Natürlichkeit mit den Geogen des guten Tones in steter Harmonie steht.

Neuesten Nachrichten zufolge soll das bisherige Zeichnungsergebnis für die zu errichtende Dammsbierbrauerei in Gruna bei Dresden bereits ein so günstiges sein, daß sich die Gesellschaft aller Voraussicht folge wird konstituieren können. Die Bezeichnung von 1000 Aktien ist dazu erforderlich. Die Zeichnungen finden nur noch heute, morgen und übermorgen statt. Tugtige Maschinenbauer Sachens und des Auslandes haben sich bereits gemeldet, man vernimmt, daß das Gründungs-Comite sich wahrscheinlich an eine berühmte Chemnitzer Fabrik wenden werde.

An Stelle des Abg. Sachse, der sein Mandat niedergelegt hat, wird in dem Wahlkreis Freiberg-Döderau der bei den sächsischen Gesandtschaft in Berlin beschäftigte Legationsrath von Lindeburg als Kandidat für den Reichstag auftreten. Derselbe hat sich am Mittwoch von Berlin über Dresden nach Freiberg begeben, um daselbst seine Aussstellung als Kandidat persönlich zu betreiben.

Dem Redakteur der Chemnitzer Nachrichten, Liebig, sind von der preußischen Regierung für die ihm durch seine Gefangenshaft während der Occupation Sachens erwachsener Verluste 300 Thlr. als Entschädigung ausgezahlt worden. Der gleichzeitig mit verhaftet gewesene frühere Redakteur des Chemnitzer Tageblattes, Professor Lamprecht, hat nichts erhalten.

Wenn ein Künstler, namentlich ein Componist keine Protection hat, damit sein Geisteswerk vor die Öffentlichkeit gelange, so greift er zum leichten Mittel, das heißt: er setzt ein Concert auf eigene Kosten in Scene. Allerdings ein gewagtes Unternehmen; was aber thut man nicht für ein Kind seines Geistes, um zu erfahren, ob man wirklich sei, mit in das Reich der Kunst einzutreten. Wurde nicht der geniale Franz Schubert von diesem Gedanken gepeinigt, dessen Partituren im Palte lagen und der Tonverkörperung entgegen hartten? Ein Dresdner Tonkünstler, Herr Ferdinand Gebert, befindet sich in gleichem Fall. Heute, Dienstag, giebt er mit Unterstützung der Puffold'schen Capelle ein Concert im Hotel de Saxe, wo eine Sinfonie in D, ein Octett für Blasinstrumente und eine Jubel-Ouverture zur Aufführung kommt. Nebenbei Gesang von einer Schülerin Wied's.

Der Magier Herr Monhaupt, wird nächsten Donnerstag den 11. d. seine Vorstellungen im Circus Renz eröffnen. Herr Monhaupt hat es verstanden vor 5 Jahren im Circus Suer durch seine guten Leistungen Tausende von Zuschauern um sich zu versammeln. Da derselbe nach Zeitungsberichten, seine Production mit den neuesten Experimenten der höheren Magie, und Darstellungen von Welt-Tableaux bedeutend vergrößert hat, so läßt sich erwarten, daß es auch diesmal diesem Nordischen Magier gelingen wird, ein zahlreiches Publikum im Circus Renz um sich zu versammeln. Der Circus ist gänzlich verändert, die Bühne weit in die Manege hinein verlegt, so daß von allen Seiten sich eine gute Perspective bietet.

Des immer größeren Zuströmens der Amerikaner nach Berlin wegen hat dort der Bankier Robert Thode, der bereits in Dresden ein großes Bankiergeschäft, hauptsächlich für Amerikaner, besitzt, ein amerikanisches Bankgeschäft seit dem 1. Ja-

nuar c. in dem Hause Marstallstraße 48 etabliert. Er hat neben seinem Comptoir einen eleganten Lesesaal zum Lesen amerikanischer und englischer Zeitungen für amerikanische und englische Herren und Damen eingerichtet. Das Arrangement ist sehr hübsch und geschmackvoll, und durch das amerikanische Legebüro eine Gelegenheit geboten, an einem Orte die meisten amerikanischen Zeitungen zu finden.

Die Stadt Leipzig hat einen ihrer hervorragendsten Bürger, die liberale Partei in Sachsen einen ihrer berühmtesten Führer verloren: Advocat Dr. Joseph ist am Sonntag, nach kurzem Krankenlager in Folge eines Schlaganfalls im 58. Lebensjahr verschieden.

Die bisher in Sachsen übliche mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kaum mehr zulässige, auch in Preußen nicht stattfindende Verwendung einzelner Soldaten zu Steuererrektionen, soll demnächst in Wegfall kommen.

Vor einigen Tagen brachten wir die Notiz, daß es der Behörde gelungen sei, die Urheber vieler in jüngster Zeit vorgekommenen Kleiderdiebstähle zu ermitteln, und daß sich in Folge dessen bei der hiesigen Polizeidirection eine förmliche Ausstellung von vielen bei den Dieben vorgefundene Kleidungsstück und anderen Effecten befindet. Ein Herr, welchem vor längerer Zeit mehrere Kleidungsstück gestohlen worden waren, hat, wie er uns mitteilt, auch die Freude gehabt, in dem Bazar ein miniaturen seine Unaussprechlichen, wenn auch etwas verändert, sowie mehrere andere, ihm entwendete Kleidungsstück wieder zu finden. Es sollen sich indeß noch viele Sachen daselbst befinden, zu welchen sich ein Eigentümer bis jetzt noch nicht gemeldet hat. Mag daher jeder in den letzten Monaten Bestohlene die gebotene Gelegenheit, möglicher Weise wieder zu seinem Eigentum zu gelangen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Wie schon mitgetheilt, ist am gestrigen Sonnabend eine den höheren Standen angehörige, bereits bejahte Dame in der Nähe des Großen Gartens von einem Mann um ein Almosen angeprochen, und da sie dieses verweigerte, von dem Bettler niedergeworfen, geschlagen und ihres Rüstes beraubt worden. Einem hinzugekommenen Herrn ist es mit Hilfe mehrerer am Großen Garten beschäftigter Arbeiter gelungen, den frechen Räuber zu ergreifen und der Behörde zu überliefern. Dem Vernehmen nach ist derselbe ein hier in der Holzhofgasse wohnender Schuhmacher Namens Koch.

Ein mit dem Nachzuge der Anhalter Bahn in Leipzig angekommener Kaufmann aus Berlin vermittegte vorgestern zu seinem nicht geringen Schaden seine Brieftasche mit einem Inhalte von 7000 Thalern in Wertpapieren und etwa 50 Thalern baar. Er entnahm sich die Brieftasche noch auf der Bahn befestigt zu haben und segte die Polizei in Kenntniß. Der Verdacht eines Funddiebstahls richtete sich gegen einen Schaffner, man untersuchte dessen Schlafstelle einer genauen Visitation und siehe da, die Brieftasche fandt ihrem wortholzen Inhalte laut unter einem Kissen versteckt zum Vorschein. Der Schaffner wurde polizeilich abgeführt.

Es ist jedenfalls kein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß sich neuerdings die gewaltfamen Verbrechen nicht unerheblich zu vermehren scheinen. Wir haben in den letzten Wochen wiederholte Nachrichten von verübten Raubanschlägen gebracht und heute müssen wir schon wieder neue vergleichbare Verbrechen reportieren. Es ist nämlich ganz vor kurzem ein Knabe, der bes Abends mit einem Geschirr seines Dienstherrn auf der Chaussee unweit Penig dahinfuhr, von drei aus einem Gebüsch hervorspringenden Kerlen, deren einer ihm das Messer drohend auf die Brust gesetzt, angehalten und zur Herausgabe seiner Tasche gezwungen worden. Ebenso ist in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. auf der Chaussee von Bischofswerda nach Kamenz ein Weber aus Oberbursau von zwei Männern überfallen, niedergeworfen und seines in drei Thalern bestehenden Geldes beraubt worden. Auch die Diebstähle und das Bettelwesen vermehren sich und es ist daher wohl dringend zu wünschen, daß das Frühjahr recht bald bei uns einzieht, durch welches bei vielen dem Mangel an Arbeit und Erwerb und hiermit vielleicht der Neigung zu Verbrechen abgeholfen werden dürfte.

Zur Widerlegung des Gerichtes, welches sich gestern Vormittag in hiesiger Stadt verbreitete, daß im Blaewitzer Wald ein hiesiger Fleischersohn mit einem Fleischergesellen ermordet worden sei, theilen wir mit, daß an der Sache kein wahres Wort ist. Möglicher Weise ist das Gericht dadurch entstanden, daß sich Mitglieder des I. Gerichts und der Staatsanwaltschaft gestern Vormittag auf dem Wege über Blaewitz nach Niederporzig begeben haben. Dort soll die Leichensection einer Kindesleiche vorgenommen worden sein.

In der vorgestern in Hohenstein-Ernstthal bei Chemnitz abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Partei soll es zu so ernsten und bedenklichen Ruhesbrüchen gekommen sein, daß dieselbe durch den dortigen Kommunalvorstand aufgelöst und zur Verhaftung des aus Berlin hier sehr bekannten

**Schuhmacher** Bahlreich, welcher mit dem Stockbogen um sich schlug, geschnitten worden ist.

Vor einigen Tagen ist in Gleina bei Bautzen das dem Großgärtner Waresch zugehörige Wohnhaus mit Schuppen und am Abend des vergangenen Freitags in Wehlis bei Beuthendorf das Wohnhaus des Gärtnergutsbesitzers Käseberg niedergebrannt. Das zuerst erwähnte Haus war seit mehreren Jahren völlig unbewohnt und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß daselbst eine absichtliche Brandstiftung stattfand.

Zwei jugendliche Durchbrecher, die, mit Geld und Waffen wohlbefestigt, vor einigen Tagen die bei Görlitz gelegene Wohnung ihrer Eltern heimlich verlassen hatten, um in der päpstlichen Armee Militärdienste zu suchen, wurden vorgestellt auf ihrer Flucht, die sie auch durch Dresden geführt, in Prag von dem Telegraphen eracht und einstweilen dort in sicherem Gewahrsam genommen.

Aus Leipzig wird uns mitgeteilt, daß in dem der dortigen Stadt ganz nahe gelegenen Dorfe Neuhönsfeld vor einigen Tagen eine Witfrau von einem der Cholera Autenten Krankheitsanfälle betroffen worden und an denselben in kurter Zeit verstorben sei.

**Offizielle Gerichtszeitung** am 8. März. Die Bekanntmachungen der Polizeidirection, das Dienstmännerwesen betreffend, rieben in den Tagen des 13. bis 15. October mehrfache Strafanzeige und tumultuose Zusammenrottungen hervor, welche namentlich auf dem Postplatz, dem Altmarkt und vor der Wohnung des Directors des Dienstmännerinstituts „Cypres“ stattfanden, und auch ein Einschreiten der Milizarmee nötig machte, da die Polizeiorgane nicht im Stande waren, die Ordnung aufrecht zu erhalten resp. wieder herzustellen. Es erfolgten damals viele Verhaftungen, das Gefängnis war einige Tage gefüllt von den sowohl durch das Militär als durch die Polizei Arrestierten. Viele wurden mit Beweis entlassen. Mehrere an das Gerichtsamt abgegeben, weil ihr Verhalten eine mildere Beurtheilung zuließ. 24 aber, darunter zwei Frauen, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts zur Hauptverhandlung verurteilt. Von diesen 24 wurden 12 durch Königs Gnade von der Hauptverhandlung disseniert, so daß heute nur 12 Angeklagte zur Aburtheilung gelangten. Die Hauptverhandlung fand unter Mitwirkung von Schöffen statt, die Anklage vertreten Herr Staatsanwalt Reiche Eisenstadt, als Verteidiger fungirten die Herren Rechtsanwälte Dr. Stein, L. Ley, Fränzel und Dr. Schaffraß. Ein Richter und ein Schöff sind wegen der bis Donnerstag andauernden Verhandlungen als ergänzend beigezogen. Der Zuhörerraum und die Tribüne sind gedrängt voll von Zuhörern, und 66 Zeugen sind zur Verhandlung vorgeladen worden. Des Interesses halber, den die Bewohnerchaft Dresdens zu diesen Verhandlungen nimmt, werden wir über den Prozeß ausführlicher als sonst referieren. Aus der Haft vorgeführt, betrifft die Anklagebank der Restaurateur Friedrich Wilhelm Kaufmann, 33 Jahre alt, aus Bayern gebürtig und der Schneidergasse Carl Franz Schmugler, 41 Jahre alt, wiederholte bereits wegen Eigentumsvorwerken und wegen Widerlegung gegen die öffentliche Autorität bestraft. Außerdem nehmen in der Anklagebank Platz, der Fleischhändler Heinrich Louis Grünberg, der Schiffer August Hermann Richter, die verehel. Graf, Fischhändler hier, der Agent Ferdinand Wilhelm Wunderlich, der Handarbeiter Julius Ehrgott Sattler, der Tischlergasse Carl Friedrich Berlich, der Schneidergasse Carl August Nadel, der Marktshof und französisches Aufzugsmitglied der Handarbeitergenossenschaft Hause, der Schlossergasse Nicolaus Haase und der Handarbeiter Friederich Wilhelm Pehs. Sämtliche Angeklagte erklärten, kein Vermögen zu haben und die verehel. Graf schien sich zu wundern, daß überhaupt der Vorstehende eine Frage der Art an sie richtete, denn sie meinte, „wie kann man Vermögen haben, wenn man ein Heerel Kinder hat.“ Der Fleischhändler Grünberg ist angeklagt, der bewaffneten Theilnahme an Aufruhr auf der Wallstraße, als Gendarmen einen Arrest auf die Breitegasse in das dortige Polizeibureau schafft wollten, und ein Mann mit einer Latte auf die vorbeigehenden Gendarmen schlug, der Latte die Richtung gegeben haben, daß dieselbe auf den Helm des Gendarmen Hahn niedfiel. Auch will Hahn Schöne gelehren haben, wie Grünberg an der Patronatstafette seines Kameraden sich zu schaffen mache und namentlich wie derselbe die Hand von derselben zurückgezogen habe. Grünberg bestreitet dies, er habe mit seiner Latte sich zu thun gemacht, gesehen habe er zwar, daß mit einer Latte auf die Gendarmen geschlagen worden sei, dieser Vorgang sei aber an der Seite der Wallstraße vor sich gegangen, wo sich normalerweise Raumann'sche Pariserhandlung befunden, während er an der entgegengesetzten Seite am Kleine's Hotel gestanden habe. Bei einem Gendarmen habe er sich nicht vergessen. — Der Schiffer Richter ist angeklagt, mit der Latte nach dem Gendarmen geschlagen und denselben am Helme getroffen zu haben. Die Anklage gründet sich auf die Aussage des Gendarmen Schöne, der in Richter den Schläger bestimmt erkannt hat. Richter leugnet nicht, an jenem Nachmittag sich in der Wallstraße befunden zu haben, er stellt aber jede Thäuschlichkeit gegen Gendarmen in Abrede. — Die verehel. Fischhändlerin Graf hat ihren Verkaufsstand auf dem Antoniplatz. Möglicherweise sei großer Lärm entstanden, sie sei nach d. Wallstraße gegangen und habe am Vorflut gestanden. Bald seien Gendarmen mit Gefangenem vorübergezogen. Die Anklage behauptet nun, daß bei diesem Vorgange die Graf gerufen habe: „Schlagt sie tot, haut sie!“ Die Angeklagte stellt die Leistung in Abrede, sie habe nur zu einer neben ihr stehenden Frau gewußt, wen man die hauen würde, so könnte es mich dauern, und will zu dieser Bemerkung veranlaßt worden sein, weil sie gehört habe, daß auf dem Postplatz Gendarmen gemischt worden seien. Sie benennt mehrere Zeugen, welche ihre Aussage bestätigen sollen. — Der Angeklagte Sattler war früher schwächer Dienstmann und wurde bereits am 13. October wegen Nichtachtung des polizeilichen Regulatios mit 20 Ngr. bestraft. Er soll am 14. October einer der argsten Schreier gewesen sein und durch auffälliges Benehmen sich hervorgehoben haben. Angeklagter ist zwar aus Neugierde auf dem Postplatz gewesen, aber gegen die Polizei habe er nicht geschimpft und geschrien, sondern nur deswegen, weil die Volksmenge

ihm seinen Cylinder „angestieben“ hätte und bei dieser Gelegenheit sei er arretiert worden. — Gegen Hause liegt die Anklage vor, Aufstieg, eventuell unbewaffneter Theilnehmer am Aufzug, beziehendlich Landfriedensbruch gewesen zu sein. Ein Zeuge hat angegeben, daß Hause mit einem Dienstmann, der einen Cylinder aufgehabt, einen Dech Menschen durch die Straße auf den Altmarkt nach dem Comptoir von Geude geführt und sich am Einwerfen von Fensterscheiben dieses Comptoirs beihilft habe. Hause stellt dies Verbrechen in Abrede. Wahrs. sei, daß er vom Postplatz aus mit einem Dienstmann, der einen Cylinder getragen, fortgegangen und daß eine große Menge Menschen ihnen gefolgt sei. Der Dienstmann, den er nicht kenne, sei total betrunken gewesen, und um denselben vor der Verhaftung zu schützen, habe er ihn nach der Fleinerschen Wirtschaft auf der Schuhmachergasse, wo er sich gewöhnlich aufgehalten habe, bringen wollen. Man sei über den Dippoldismalder Platz und die Waisenhausstraße gegangen, in der Seestraße habe er den Ruf „zu Geude!“ gehört, sein Begleiter sei ihm entritten worden und er habe sich schleunigst über den Altmarkt nach der Schuhmachergasse begeben, unterwegs bei Haubode Restauratur habe er dann auf ein mal Fenstertheiben sitzen gehört. Er sei unschuldig. — Der Schlossergasse Haase ist beschuldigt, am Fensterwerfen im Geude Comptoir sich beteiligt zu haben. In der Voruntersuchung hat er dies unter spezieller Angabe zugesandt, heute gibt er nur die Möglichkeit zu, er sei damals ganz betrunken gewesen und da könne es sein, daß er drei Mal mit Steinen oder Steinlochen nach den Geudischen Fenstern geworfen habe. — Schwere Anklagen liegen gegen Kaufmann vor. Er soll am 14. October den Gendarmen Baumann mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben, so daß dieser niedergeschürt sei, er soll in Engels Restauratur Dienstmännern Bier haben eingeschenkt lassen und soll endlich zum Abend Anstifter und Anführer der Bände gewesen sein, welche in Geudes Wohnung auf der Falckenstraße die Fenster eingeworfen und einem in demselben Hause wohnenden Fabrikanten Müller einen Schaden von ungefähr 100 Thaler angerichtet hat. Angeklagter stellt Alles bestimmt in Abrede. Am 14. October sei er Mittags allerdings in der Stadt gewesen, er sei auch aus Neugierde in der Volksmenge in der Wallstraße gewesen und es habe zu ihm auch der Gendarm Baumann gesagt, er wunderte sich, daß er Kaufmann hier sei; er habe aber diesen Gendarm als Antwort auf diese Worte nicht geschlagen. In Engels Restauratur sei er auch gewesen, er habe aber nur einem früheren Arbeiter ein Glas Bier einschenken lassen. Zum Abend sei er nach Hause gegangen und als er gehört, daß eine große Menschenmenge auf die Ammonstraße, die Nähe seiner Restauratur liege, gezogen sei, sei er bis an die Ecke der Ammonstraße gegangen und sei erst hingekommen, als das Fensterwerfen schon vorüber gewesen sei. Er habe Niemanden aufgefordert, dorthin zu ziehen, auch sei mit ihm keine große Menge Volks die Ammonstraße herausgezogen. — Unvergleichlich haben Geschäft nach Altstadt geführt. In der Restauratur zur Wallhalle sich befindend, habe er gehört, daß ein Gendarm geschlagen worden sei, er sei mit Anderen hinausgegangen, habe sich durchgedrängt und den Gendarmen geholt. Aber durchaus nicht habe er den Gendarmen an die Scheibe eines Ladens gedrückt, wie Kaufmann angegeben habe. Fortsetzung morgen.

#### Lagesgeschichte.

Berlin, 6. März. Dem Bundesrathen liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf, betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes, zur Beratung vor, und wir teilen bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für alle Volksklassen nach der „D. A. S.“ Einiges daraus mit. Der Arbeits- oder Dienstlohn der Fabrik-, Berg- und Hüttenarbeiter, der Gesellen und Gesellenbegleitern, sowie der Dienstboten, ohne Unterschied, ob derselbe bereit verdient ist oder nicht, unterliegt der Beschlagnahme zum Zweck der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nur insofern, als der Lohn nicht zum nothdürftigen Unterhalte des Schuldners selbst und der von diesem nach gelegicher Vorchrift zu alimentirenden Familienmitglieder erforderlich ist. Als Lohn ist nicht bloß Geld, sondern jeder Vermögensvortheil anzusehn, welcher dem Schuldner vertraglich gebührt. Es macht keinen Unterschied, ob der Lohn nach Zeit oder nach Stück berechnet wird. Ist der Lohn mit dem Preise für geliefertes Material oder mit der Vergütung für sonstige Auslagen in einer ungetrennten Summe bedungen, so gilt als Lohn der nach Abzug jenes Preises oder jener Vergütung sich ergebende Betrag. Der zur Besteitung des Unterhalts erforderliche Betrag wird von dem zuständigen Gerichte vor der Beschlagnahme mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse und die bürgerliche Stellung des Schuldners noch billigem Ermeien festgestellt. Wenn die bei der Feststellung zu berücksichtigenden Umstände sich erheblich ändern, so kann auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners eine anderwerte Feststellung erfolgen. Zur die Beschlagnahme sind ausschließlich die Gerichte zuständig. Insoweit der Lohn noch nicht verdient ist, findet die Beschlagnahme nur dann statt, wenn zur Zeit der letzteren ein Vertragsverhältniß über die von dem Schuldner zu leistenden Arbeiten oder Dienste bereits besteht. Die Beschlagnahme ist nur in Anziehung der Zeit ratsam, während welcher das Arbeits- oder Dienstverhältniß tatsächlich fortduert. Insbesondere ist eine neue Beschlagnahme nicht erforderlich, wenn das Verhältniß über die ursprünglich bestimmte Zeit hinaus fortgesetzt oder wenn die ursprüngliche Vertrag aufgehoben, jedoch zugleich ohne Änderung des wesentlichen Inhalts durch einen anderen Vertrag ersetzt wird. Als eine Änderung des wesentlichen Inhalts wird eine Änderung nicht angesehen, welche die Art und Höhe des Lohnes betrifft. Die Zulässigkeit der Beschlagnahme des Gehaltes und der Dienstbezüge öffentlicher Beamten wird durch dieses Gesetz nicht berührt. Mit in der Zeit, in welcher dieses Gesetz in Kraft tritt, eine Beschlagnahme bereits verhängt, so hat auf Antrag des Schuldners das Gericht, welches dieselbe verfügt hat oder zu verfügen haben würde, die Wiederaufhebung oder Beschränkung der Beschlagnahme anzuordnen, soweit diese noch nicht erledigt und mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes unvereinbar ist.

Paris, 5. März. Die Königin Isabella befindet sich im vollen Umzuge, wäre aber fast an dem Besieben des Hotels Bahlmann durch eine Beschlagnahme ihres Mobiliars verhindert worden, wie man der „Frankl. Ztg.“ von hier schreibt. Es scheint, daß Franz von Assissi zu der Zeit, wo er der Bräutigam der unschuldigen Isabella war, in Paris einen Theil der Hochzeitsgeschenke gekauft, aber nicht bezahlt hat. Mit den aufgelaufenen Kosten erreicht die von ihm geschuldeten Summen aber den respectablen Betrag von drei Millionen. Am sonnigsten steht bei der ganzen Sache ist, daß Isabella einen Theil ihres Schmucks vertheilen mußte, um die ihr gemachten Hochzeitsgeschenke zu bezahlen.

\* Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ enthält folglich folgende Geschichte: „Wenn Arabella, eine Engländerin in New-York, über die Straße ging, so blieben die Männer stehen, um ihr nachzuschauen. Das kommt nun auch anderwärts vor; aber dieses Gretchen wagte keiner mit der Faustfrage anzuregen: „Mein schönes Fräulein u. s. w.“, denn der Adel ihrer Ercheinung hielt alle in gemeinnütziger Entfernung. Uebrigens war auch die Mutter ihr stets zur Seite. Jüngst nun war eine große Feuerbrunst, die auger zwei wohlversicherten Fabriken auch eine Anzahl unversicherten Arbeitervorwerken somit ihrem Inhalt in Asche legte. Die armen Leute hatten nicht nur Alles verloren, sondern auch keine Aussicht, so bald Arbeit zu erhalten. Da stand sich ein Ritter in ihrer Noth. Es war nur eine Idee, mit der er den Unglücklichen beispringen konnte, aber sie brachte willsame Hilfe. Doch er Ullmann oder anders darüber erfährt man nichts — lux, er hatte mit Miss Arabella ein kurzes Gespräch und ging dann von ihr zur Zeitungsoffice. Andern Tags las man: „Miss Arabella ... wird morgen von Mittag bis sechs Uhr im Saale des Club Industriel gegenwärtig sein, um gegen Zahlung eines Dollars für die abgebrannten jedem Besucher einen Kuss zu verabreichen.“ — Das nun Folgende ist zu erzählen: Gedränge von jungen und alten Herren; Kuss auf Kuss; ein Dollar nach dem andern; auf allgemeines Verlangen Wiederholung am folgenden Tage; derselbe Erfolg; ungeheure Einnahme; Übergabe an die Armen; Dankeschränke; Segenswünsche u. c. Moral: Man braucht nicht eine große Sängerin zu sein, um für wohltätige Zwecke große Summen flüssig zu machen. Ein schöner Mund thut's auch. Nur ein Bischen alberne Schüchternheit gilt's zu überwinden, weiter nichts. Darum En avant, les belles!“

\* Ueber den Zusammenstoß im Tunnel bei Paris erfährt man folgendes Nähere: Am 19. d. M. gegen 9 Uhr Morgens stieß beim Eintritt in den Tunnel der Buttes Chaudmont ein Güterzug von Bercy kommend, auf einen Personenzug von la Villette. Der Maschinist und Heizer des Personenzyuges wurden getötet. Sieben wurden schwer verletzt. Sieben fielen aufeinander, eben so auch mehrere Personenwagen, die zertrümmert wurden. Eine furchtbare Situation für die Reisenden, in der Dunkelheit in dem engen Tunnel bei jedem Schritte auf Hindernisse zu stoßen, mitten unter der Bewachung und unter Trümmerstücken und von dichten Rauch fast erstickt. Frauen, vor Angst von Sinnen, und Verwundete vermehrten durch ihre Wehklagen die Schrecken der Scène. So tappten, strauchelten und schritten die Unglücklichen nach Hilfe und versuchten zu fliehen, ohne in der Finsternis sich orientieren zu können. Endlich drang man von außen mit Fackeln ein. Eltern suchten mit angstvollem Gliele ihr Kind, der Gatte die Gattin und diese ihren Gatten, und die Verwundeten rissen nach ihren Angehörigen und Freunden mit vor Schmerz erstickter Stimme. Die Anzahl der Schwerverwundeten wird auf 33 geschätzt. Fast alle Reisenden haben mehr oder weniger starke Contusionen davongetragen. Stattdesgegen sperrten die Unglückstättte vor der bald zahlreich zuströmenden Menge ab. Ungefähr zehn Wagen wurden requirierte, um die Verwundeten fortzuschaffen; die Schwerverletzten brachte man auf Tragbahnen weg. Eine geeignete Frau wurde in Folge des heftigen Stoßes und Schrecks im Waggons entbunden. Einem Arbeiter war der Kopf gespalten, ein Bahnhauer ist in hoffnunglosem Zustande. Der Maschinist und Heizer des Güterzuges sind mit leichten Wunden davongekommen. Die andere Maschine war buchstäblich mit dem Blute der beiden Opfer bedekt. Eine Anzahl Weinfässer waren zertrümmert und hatten den Boden der Unglückstättte mit ihrem Inhalte getränkt. Über die Ursache des Unfalls circuliren die verschiedensten Angaben. Tags darauf war der Dienst der Bahn wieder hergestellt. Am 21. waren im Hospital bereits sechs Schwerverletzte ihren Wunden erlegen.

\* Die neue Oper in Wien. Im neuen Opernhouse zu Wien wird rüstig an der Vollendung gearbeitet. Die Bühne ist complet eingerichtet. Wer sich einen Begriff machen will, welche Summen die Einrichtung des neuen Hauses in Anspruch nahm, dem wollen wir nur eine Bissig vorführen. Die Rednung des Seilers betrug 30.000 Gulden. Um dreihunderttausend Gulden Tau sind in dem neuen Hause verwendet worden, wahrscheinlich unter solchen Umständen muß die Wirkung eine beschränkt sein! Wenn es dem Hofrat v. Dingledieck gelingt, ein Project durchzuführen, das er in Vorichag gebracht, so wird er sich dadurch den Dank aller Plauder verdienen. Wie es heißt, soll nach dem Muster des neuen Opernhauses zu Paris auch in dem Wiener eine „Galerie des lumeurs“ eingerichtet werden. Die Rauchlustigen werden während der Pausen diese Galerie aufsuchen und dort ihre „Zwischen-Zigarren“ rauhen können. Die Wahl der Eröffnungs-Oper ist aber noch immer nicht getroffen. Die Direction beantragte Gluck's „Armida“, allein das Oberhofmeisteramt neigt sich der Ansicht zu, daß auch eine Mozart'sche Oper die gehörige Zugkraft auszuüben im Stande sein wird und will das neue Haus mit dem „Don Juan“ eröffnet wissen.

**Greteidepreise.** Dresden, am 8. März. 1869.  
a. b. Börs. Ztg. Rot. b. Börs. Ztg. a. d. Mart. Ztg. Ztg. b. Ztg. Ztg.  
Weizen (weiß) 5 10 5 2 1/2 Weizen 5 — 5 2  
Weizen (braun) 4 25 5 1/2 Storn 4 5 4 10  
Korn 4 4 10 Cereale 3 20 4 10  
Gerste 3 1 4 10 Hafer 2 12 3 12  
Hafer 2 18 2 23 Stroh & Gr. 1 24 1 23  
Kartoffeln 1 20 2 5 Stroh & Stroh 13 — —  
Butter & Kanne 20 bis 23 Ngr. Butter — — —

D  
G  
voll  
d. J.  
1869  
Die  
Sammlu

Heg vom  
und auf  
Herrn

A  
wird  
mit  
nes  
bernd  
bei D  
Gum

Sp  
B  
Vo

Ei  
in besser  
Gungen so  
Abi sie  
dieses Bla

15  
schöne mehr  
Kartoffeln si  
im Mäfj...  
Zehista an  
Für einen  
Giese  
kommen gefü  
mit Angabe  
beten in der

Durch ein Verschönen wurde vor kurzem das gesuchte "Geschenk" mangels Wiederholung und ist daher zu vermissen: "Um vergangenen Sonntag, als am 18. Februar d. J., hat der Kaiser Erz von der Kanzel herab sich wünschend in folgendes Gedicht wünscht: — Das mögen sich Dichter gern singen lassen, welche bei der vorigen Einladung ihr Maul aufgerissen haben" u. s. w.

## Zahnbursten

von Laurecot in Paris,  
in vorzüglichster Qualität.  
• Städ 2, 3, 4, 5 und 7 Ngr., empfiehlt  
Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

## Feder-Matratzen,

Eiserner Bettstellen größtes u. billigstes Lager  
Hansche & Hantzsch, Oskarallee 15.

## Der gedruckte Geschäftsbericht pro 1867/68

Liegt vom 9. dss. an bei den Herren G. Meusel & Comp. hier und auf dem Comptoir der Brauerei zur Verfützung unserer Herren Acquise bereit.

## Das Directorium der Societäts-Brauerei.

## Petsch's Äpfelwein incl. Äpfelwein-Essig (in zart melosem Namen versiegelten Flaschen und Gebinden)

wird unter Beibehaltung natürlicher Reinheit auch zu Heilzweck mit dem Brauer empfohlen, daß der heutige Essig sowohl für den köstlichen Wein, als seiner die Bräutlichkeit überhaupt fördernden Eigenschaften wegen besondere Beachtung verdient und sich bei Erwähnung an Speisen, Salaten, Ingischen Saucen, wie zum Einnehmen der Früchte höchst vortheilhaft auszeichnet.

Vogelkeller und Verkaufsstätte:

Dresden, Landhausstraße Nr. 1,  
hof geradezu.

Riederlagen:  
in Chemnitz bei Herrn Otto Lechner,  
Freiberg . . Moritz Burchardt,  
Riesa . . . Höhler,  
Borna . . . F. Jährig,  
Zwickau . . . Dr. Bartsch.

## Grand Etablissement. Gebrüder Hänecke.

Waisenhausstraße 22 partieire und erste Etage.

### Salons particuliers.

### Speisesaal. Cabinets separats

höchst elegant und comfortabel eingerichtet.

### Dejeuners, Diners, Soupers

à la carte zu jeder Zeit.

Vorzügliche Rüben, Reiske, Weine und Champagner.

Englisch Porzellan und Alte.

Alle Delicatesse der Eaison sind frisch.

**D**urch Abschluss eines gründlichen Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, eine bedeutende Partie Notizbücher von Papier in verschiedenen Größen mit reicher Goldverzierung, ferner Reisekalender, Sogen. Stammbuch-Satelliten in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen so groß und detail abzugeben. Urtieflich empfehle ich Glacé, Carton und harte Papiere zu Fabrikpreisen. Kopipressen, Kopibücher, Siegelkette, Stoffdecken, Bleistifte u. s. l. lasse ich ebenfalls zu annehmbaren Preisen ab. Kundwärtige Bestellungen effeziert prompt.

## Carl Richter.

Papierhandlung.  
Neustadt, Heinrichstraße 1. Nähe des Palaisplatzes

## Ein Cigarren-Geschäft

In besser Lage D. estens, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Adressen bis zu mir unter C. F. Nr. 18 in der Expedition dieses Blattes mitzulegen.

## 150 Schaffel

Schöne mehrreiche Speise- und Saat Kartoffeln sind zu verkauen. Nähert im Milchzucker das Rittergut Schloss an der Bürgermeiste Nr. 10.

Für einen Kunden vom Lande wird diese Öffnung ein billiges Unternehmen gesucht. Offerten unter K. L. mit Angabe des Preises werden erbeten in der Expedition d. Bl.

## 3 Schweine

zu verkaufen: Großenhainerstraße 23.

## 20 Thaler

Derselben, wobei einem jungen Mann, gelehrten Professionellen, eine Stelle an der Bahn verschafft.

Adresse unter K. L. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Strenge Discretion wird zugesichert.

**Das photographische Kunst- und Lehr-Institut  
von Hugo Hoffers & Co.,  
Königstraße Nr. 3,**  
empfiehlt sich einer genauen Beobachtung.

**Für dron. Straße u. Brückebediente.**  
Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4.  
Sprechstunden von 10—12 Uhr Sonntags.

**Betschäfte mit 2 Buchstaben a. o. Ngr.**  
empfiehlt Dr. W. Uhlig, Bauplatz 12.

**Diana-Bad**

Frisch-Römisches-Dampf- u. Douchebäder von 8—1 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittw. und Sonnabend von 8—1; sonst s. für Herren.

## Billiger Modell-Verkauf.

Eine große Auswahl eleganter und geschickter neuer und gebrauchter Möbel u. Werkstoffs alle Arten Matratzen, Hochstühle und Spiegel verkauft billig.

Hugo Friess, Amalienstraße 1

## Weisses

**Dammwild,**  
2 Hirsche und 2 Städ Butterwild  
sowie zum Verkauf Butter-  
gut Naundorf bei Dippoldiswalde

**Ein Hotel** zum Betriebe eines  
Motivial-Geschäfts wird in bester Geschäftslage sofort aber später zu mietbaren gesucht.

Offerten unter M. Bl. in der  
Expedition d. Bl.

**Gin Mädchen** rechtlicher Eltern  
welche schon gebildet hat und sich  
jeder häuslichen Arbeit unterzogen sucht  
bis zum 1. April einen Dienst.

Großenhain, Amalien-Wee 552.  
Auguste Herz.

## Gasthofs-Verkauf.

Stein in der Mitte der sächsischen  
Schweiz, schrägüber des Bahnhofs  
Krappan und ganz nahe der Stadt  
Schandau an der Elbe gelegene Gast-  
hof, zum Gebirgsdorf Postelwitz, bin ich  
gewonnen zu verkaufen. Er enthält  
einen großen Tanzsaal mit schönen  
Raben-Zimmern ist umgeben von Tex-  
assenmauer und Garten, und kann  
bei einer Anzahlung von 3 bis 4000  
Thaler sofort übernommen werden.

Das Nähere beim Besitzer

o. M. Müller dargestellt.

In ein riesiges Materialgeschäft sucht  
man einen jungen Mann als  
Besitzung.

Adresse bitte unter

G. S. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

## Ein Pianino,

2 Jahre gespielt, ist für 115 Thaler  
zu verkaufen.

Breitstraße 20, 2. Et.

## 5000 Thaler

zur alleinigen Hypothek, auf ein Land-  
grundstück, in der Nähe, werden zum  
1. April d. J. von einer gut situierten  
Person gekauft und Schuldentheilung um  
gesetzte Nachricht unter der Adresse:  
"Vertrauen S. W. 15" in der Exp.  
d. Bl. gebeten

**Eine anständige solide Frau** in den  
30—40 Jahren, welcher Treue,  
Fleiß und Juvelsfigkeit eigen und  
die mit selbstständiger Führung einer  
Haushaltshälfte sowohl als auch mit  
gut in Rechnen, Wäschen, Platten ver-  
traut ist, wünscht vom 1. April oder  
auch später, für hier oder auswärtig,  
in dauerndem Unterkommen als Wirt-  
schaftsführerin, Haushälterin oder einem  
solchen Posten.

Genüge Offerten sollte man die  
Güte haben unter B. D. 100 in der  
Exp. d. Bl. niedrig liegen.

**Ein Mädchen**, in der Landwirt-  
schaft erzogen und pflichtig er-  
lernt, in Küche, sowie in Bich- und  
Haushaltshälfte erfahren und der gute  
Lösung zur Seite stehen, sucht zum  
haften Antritt Stellung. Adresse  
unter L. G. Dohmen, 14 partieire.

**Echten Nordhäuser Korn**, die Ranne 6 Rgr.  
Gute Dänische Magentropfen, die Ranne 12½ Rgr.  
**Berliner Getreidekimmel**, die Ranne 7 Rgr.  
**Feinsten Himbeersaft**, die Ranne 16 Rgr.  
empfiehlt

**Ferdinand Vogel**, Breitestraße 21.

## Für geheime Gräfinnen

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: Breitestraße  
Nr. 1, III. Neuentstandene Krankheiten heißt ich in kurze  
Zeit.) C. Kox jun. früher Civilgarde in der R. S. Armee

**Dr. med. Keiler**, Breitestraße 8 u.  
Für geheime Gräfinnen früh von 4 bis 9 Uhr.

**Dr. med. G. Neumann**, Stadt u. Specialty 1. Gräfinnen  
Krankenheilungen. Sprech. 8—10 Uhr, 1—4 Baden, Freib. Blatt 50

**Etm blitend Wort.**  
Ein Zwillingsspärchen soll durch  
die Taufe in den Bund der Christen-  
heit aufgenommen werden und zu die-  
sem Werke sind einige Wahlen nötig.  
Wo bereits sechs Kinder über den  
Tauffstein gehalten worden sind, ist die  
kleine Zahl der Freunde erschöpft und  
reichlos blickt der betümerte Familienvater  
mit dem Auge umher: wo finde  
ich die Taufpaten für den Knaben  
und das Mägdlein? Ach! sie werden  
sich finden unter den Tausenden der  
Dresdner Bewohner. Nur ein Stün-  
den dem christlichen Werke in der Neu-  
städter Kirche nächsten Sonnabend  
Nachmittag um 2 Uhr gewidmet und  
zwei hellomene Elternherzen althmen  
auf in freudiger Dankbarkeit für so  
Liebe, auf welche der Segen des Hm  
mehr ruhen wird. Nähe 8 mit-  
theilen ist die Expedition d. Bl. bereit

**Die Leimfabrik** mit Dampf-  
betrieb und herrschaftlicher  
Villa in Pirna, an der Bahn ge-  
legen soll billig verkauft oder ver-  
pachtet werden.

Dieselbe eignet sich zu vielen  
Branchen. Näheres d. Bl. Kübel

## Ein altbewährtes

Familien-Rezept zu einem ganz  
verlässlichen Mittel gegen  
das Ausfallen und zur Stärkung  
der Haare, wird gegen Einsendung  
von nur 6 Rgr. in Briefmarken  
franco verendet. Briefe franko  
unter Chiffre Z. E. L. L. post  
restante Hofpostamt Dresden erbeten.

**Eine Glas harmonika mit Claviatur** 12 Thlr. so wie ein  
Piano zum Leben für 10 Thlr.  
find zu verkaufen: Schlossgasse Nr.  
21 erste Etage.

**Ein vorzügliches Pianino**, ein  
Einzügig und Pianoforte  
zu 30 bis 125 Thlr. billig zu ver-  
kaufen: Seestraße 7, II.

## Gesucht

wird zum 1. April ein Lauf-  
bursche von rechtem Eltern,  
im Alter von 14 bis 16 Jahren, der  
gut schreiben und rechnen kann, und  
findet ein ausdauerndes Unterlasse-  
men. Adressen unter A. G. 15  
in der Expedition der Dresden. Nach-  
richten bis 15. März niedergelegen.

**Das Schuh- und Stiefel-Ma-  
gazin von Venus**, welches  
von 18.9 bis 1. August 1865 sich  
auf der Spree ergossen befand, ist jetzt  
große Schleggasse 10. Es findet  
um gewisse Beachtung.

F. A. Venus Nachfolger.

## Ausnahmsweise billige Gardinen

empfiehlt in allen Preisen  
A. Bernh. Schnabel.

Wilsdruffer Straße 47.

**Geld** auf Pfand jeder  
Art, Bankhausstr. Nr. 6, 2. Et.

**Freitag den 12. März 1869**  
 Abends 7 Uhr  
**Dritte und letzte**  
**Soirée**  
**für Kammermusik**  
 (zweiter Cycleus)  
**im Saale des Hôtel de Saxe,**  
 gegeben von  
**J. Lauterbach,**  
 K. S. Concertmeister,  
**F. Hüllweck, L. Göring F. Grützmacher,**  
 Mitglieder der K. musikalischen Kapelle,  
 unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Mehlhose**, Mitglied der  
 K. musikalischen Kapelle.

**PROGRAMM.**

- Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell C-moll Op. 17 von **A. Rubinstein**
- Trio für Violine, Viola und Violoncell G-dur Op. 9 von **L. van Beethoven**.
- Quintett für 2 Violinen, 2 Viola und Violoncell G-moll von **W. A. Mozart**.

Billets auf numerierten Platz à 1½ Thlr., auf unnumerierten à 25 Ngr., sowie Stehplatz à 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalien-Händlung von **Bernhard Friedel** über W. Paul, Schlossstrasse 17.

**Salon Victoria**  
**jetzt in Braun's Hôtel.**

Heute Dienstag den 9. März  
**Großes Concert u. Vorstellung**  
 ausgeführt vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 König Wilhelm; unter Leitung des Herren Musikkorps A. Trenkler und dem gesammelten engagierten Künstlerpersonal.

Erstes Auftritt des berühmtesten jetzt existierenden Rauchschlammens **Don Raphijo Bruno** genannt die Schlange der Wüste, aus dem Cirque Napoleon zu Paris.

Auftritt der weltberühmten Seiltänzerin Miss **Euphrosine Braatz**, genannt Königin der Aisenfloss.

Wi derauftritt des berühmten Gymnastiker Herrn **Rost** mit seinen beiden Eleven **Daniel** und **Jac** aus Homburg.

Auftritt des berühmten Schwedischen Damenquartette **Grönberg** im National-Kostüm.

Auftritt des weltberühmten Jongleurs Signor **Lozada** aus Turin in seinen außerordentlichen Leistungen.

Letztes Auftritt des berühmten Professors der höhern Magie und Phyz, Herrn **Meunier**.

**Einlass 6<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.**

Preis der Plätze: Mittel-Lodge 15 Ngr. Seiten-Lodge 10 Ngr.

Partiere 5 Ngr.

Billets sind von Nachmittag 3 Uhr im Zimmer Nr. 13 zu haben.

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende 10 Uhr.

**Königl. Belvedere**

der Brücklichen Terrasse.

**Heute Großes Concert**

ausgeführt von Herrn Musikkorps J. C. Britsch mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 21 Ngr. Programm a. d. Gassen. Morgen: Großes Walzer-Concert.

Zahlreich großes Concert. 3 C. Marßner.

**Feldschlösschen.**

Morgen Mittwoch  
**Großes Concert**  
 vom Musikkorps des R. S. 11. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“ u. Das Nähere im morgenden Blatt.

Freytag.

**Münchner Hof.**

Heute Dienstag den 9. März  
**großes Concert u. Vorstellung**,  
 ausgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Musikkorps **Bellmann** und dem engagierten Künstlerpersonal.

Auftritt der Soubrette Fräulein **Melina** des Charakter-Komikers Herrn **Legendank**

des Gymnastikers Herrn **Berger** mit dem kleinen **Max**.

**Preise der Plätze:**  
 Proscenium-Lodge über der Bühne 15 Ngr. Numerirter Salon 10 Ngr. Numerirte Galerie 7½ Ngr. Partiere 3 Ngr. Galerie 3 Ngr.  
 Billets sind vorher täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends beim Kaufmann Herrn **Zuckschwerdt**, große Brüdergasse- und Schloßstraße-Ecke zu haben.

Gassenöffnung 6<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. O. Seifert.

**Frische Trüffel-Leberwurst**

empfiehlt von 6 Uhr an  
**Emil Bauscher,**  
 Wilsdrufferstrasse 31.

**Gewerbe-Verein.**  
**General-Versammlung**  
 Dienstag den 12. März, Abends 7½ Uhr,  
 In der Centralhalle.

Tagesordnung: Beschlussfassung über den Ankauf des Flemming'schen Hauses, Ostra-Allee 7.

**Der Vorstand**

**Waldschlösschen-Stadt-Restaurat.**

Sophienstrasse Nr. 1 erste Etage

Heute Dienstag den 9. März

**National-Concert**

der beliebten Tyrol. Sänger-Gesellschaft J. Hinterwalder aus Innsbruck.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. C. Bullitz.

Da der Besuch meiner Vorstellungen ein so bedeutsamer ist, daß bis jetzt immer noch ein Theil des Publikums zurückgeblieben ist, ohne Plätze zu bekommen, so werden dieselben noch bis inkl. den 10. März fortgesetzt.

**Gewandhaussaal I. Etage.**

Heute Dienstag den 9. März

**Paul Hoffmann's** gr. he und erhabene Vorstellung über

**Dante's göttliche Romödie**

Anfang 7 Uhr. Tagesbill. im Gewandhaussaal Morgens von 11—12

und Mittags von 3—4 Uhr

**Bestauration z. Bazar.**

**Gente Militär-Concert.**

Hochachtungsvoll P. Debau.

**J. A. Helbig's Etablissement,**

Theaterplatz Nr. 4. — Heute Dienstag den 9. März,

**Großes National-Concert**

der Sängerschule Schmidt aus dem bairischen Hochlande

in ihrer Nationaltracht.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr.

**Heute Schlachtfest auf Haury's Ruh,**

von 3 Uhr an Wellfleisch.

Dank sagend für das vielseitige Vertrauen und Wohlwollen, was mein im seligen Manne in mehr denn 30jähriger Geschäftzeit zu Thil wurde, erlaube ich mir ergebend anzugeben, daß ich das Geschäft unter meinem Namen fortführe und zwar in derselben Weise und Leitung, wie es schon in der 3jährigen Krankheit meines seligen Mannes bestand. Mit der Sicherheit, daß ich das in mich zu setzende Unternehmen in jeder Hinsicht zu wahren und zu befähigen weiß werde, halte ich mich bei allem Bedarf bestens empfohlen.

Dresden, den 9. März 1869.

**J. C. Große's Wittwe,**

**Stück- und Glockengiesserei,**

Georgsgasse.

**Seifert**

werden 2 Holzbildhauer-Gehilfen gesucht bei J. F. Haugk, Palmsstraße 20, I.

**zu verkaufen**

ist ein gutgehendes Material-Geschäft. Geist. Adressen werden unter Nr. 60 in die Expedition d. St. erbeten.

Eine gelübte Schneiderin welche gut näht, wünscht noch ein paar Tage zu beschäftigen. Adressen bitten man abzugeben Wallstraße 6, 1 Tr.

**Hans-Berlau.**

Ein Haus in Dresden, in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe anliegend, wo durchs Grundstück selbst ein steinernes Wasch- & sich befindet, passend für einen Gerber, Färber, oder natürlich solche, welche fließend Wasser benutzen wollen, preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere durch Herrn Boigt in Pirna, Breitegasse 422 part.

**Offenbacher Patent-Achsen**

hält sieb in allen Dimensionen unter Garantie und zu Fabrikpreisen vorzüglich C. Kelle, Schmiedezeile, Terrassengasse 12.

**Linden,**

1 Schod, 2 Zoll circa stark, als Meterblume, werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen, Raundorf bei Dippoldiswalde, der Gärtner Mögl.

Ritterhals Altmühl 11 im Hofe.

**Expedition von Max Ruschpler,** große Plauensche Straße 17, —

Empfehlung für Begehung von Geschäften in alle in- u. ausländische

Städte.

Bei Gütern und

Beliebten

Preise.

Sorten und

bestimmten

Gürtigen

gekauft.

Sorten

gekauft

und

verschieden

demnach

österreichische

Soirée statt

wissenschaftliche

Walters

Schauspieler

des herzoglichen

Schaffern

gegebenen

Sammlungen

Schöpfer

am Schluß

U

Hohenstein

geheilt: D

Sedniz

heilung

hier eine

Diese Ver

gegenüber

gegenüber